

Struktur der französischen Gesellschaft vor der Revolution [SGB 2, S. 89]

M 1 Die Schichtung der französischen Gesellschaft vor der Revolution

1. Stand: Geistlichkeit (le Clergé)

Anzahl:

Ca. 130 000 (= 0,5 % der Bevölkerung, weniger als im protestantischen England).

Gliederung:

- a) Hohe Geistlichkeit, 143 Bischöfe und Äbte, 4000 Domherren und Prälaten adliger Herkunft mit bedeutenden Einkünften.
- b) Niedere Geistlichkeit bäuerlicher bzw. bürgerlicher Herkunft, z. T. ärmlich; 25 000 Ordensbrüder; 40 000 Ordensschwester; 70 000 Pfarrer und Vikare.

Privilegien:

Befreiung vom Militärdienst und allen Steuern (die Geistlichen gaben eine freiwillige Steuer); Erhebung eigener Steuern (Zehnt); Ehrenrechte; eigene Gerichtsbarkeit.

Pflichten:

Armen- und Krankenfürsorge; Seelsorge; Unterrichtswesen.

2. Stand: Adel (la Noblesse)

Anzahl:

Ca. 300 000 bis 400 000 (ca. 1,3 % der Bevölkerung; in Polen und Ungarn: 4–8 %).

Gliederung:

- a) • Geburtsadel (Noblesse d'épée), ca. 20 000 Personen.
- Hofadel (Noblesse de cour), 4000 Familien, Grundbesitz, königliche Pensionen, Einkünfte aus bestimmten Ehrenämtern.
- Landadel (Noblesse provinciale), unterschiedlicher Besitz, häufig verarmt, Einkünfte aus Feudalrechten.

Ursprung:

Schwertadel, feudaler und militärischer Ursprung im Mittelalter.

- b) Amtsadel (Noblesse de robe), durch Kauf von Ämtern mit adelnder Wirkung aus dem Grossbürgertum hervorgegangen.

Privilegien:

Befreiung von den meisten Steuern; Feudalrechte: Frondienste abhängiger Bauern, Erhebung von Abgaben (Zehnt), Anrecht auf Ämter und Pfründe, Jagd-, Holz-, Wasserrechte u. a.; Herrenrechte, Einschränkungen bei der Betätigung in Handel und Gewerbe.

Pflichten:

Ursprünglich Militärdienst, im 18. Jahrhundert keine Gegenleistung mehr.

3. Stand: Bürgertum und Bauern

Anzahl:

25 Millionen; umfasst das gesamte Volk in Stadt und Land, in sich vielfach nach der sozialen Lage geschichtet, einzig nur in der Opposition gegen die Privilegierten.

Gliederung:

- a) Grossbürgertum (Bankiers, Fabrikanten, Steuerpächter, Grosshändler), Aufstiegsmöglichkeit zur Noblesse de robe.
- b) Bürgerliche in freien Berufen (10–20 % des Bürgertums, Advokaten, Notare, Ärzte, Gelehrte, Lehrer, Schriftsteller, Künstler). Diese Gruppe stellt die Wortführer der Revolution.
- c) Handwerker und Ladenbesitzer (ca. 65 % des Bürgertums) mit grossen Unterschieden im Lebensstandard. „Le peuple“.
- d) In Zünften organisierte Arbeiter, Gesellen und Lehrlinge, die im Haus des Meisters leben.
- e) Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Hauspersonal, im Laufe des 18. Jahrhunderts zunehmend verarmt durch die steigenden Brotpreise, meist schutzlos Krankheiten, Unfällen und dem Alter ausgesetzt. „La canaille“.
- f) Bauern (über 20 Millionen, 85 % der Gesamtbevölkerung; davon 1 Million Leibeigene), wurden infolge von Abgaben an die Feudalherren und hohen Steuerlasten am wirtschaftlichen Aufstieg gehindert.

Wenige Grosspächter verfügen über den grössten Teil der Bodenfläche, Tendenz zur weiteren Konzentration des Bodens in ihrer Hand zur billigen Grossproduktion von Weizen für den Markt. Eine kleine Gruppe von Bauern, die von ihrem Boden leben und etwas an Überschüssen für den Markt produzieren; die „Bourgeoise“ der Dörfer. Proletarisierte Kleinbauern („paysans“, ca. 8 Millionen), die nur kleine Landparzellen besitzen, deren Ertrag knapp das Existenzminimum liefert, Pächter, die gegen Ablieferungen des halben Ertrags die Ländereien des Klerus, des Adels und Bürgerlicher bewirtschaften, ohne Viehbesitz und Überschüsse. Mobile Landarbeiter auf der Schwelle zum Bettlertum und zum Vagabundentum.

Zusammengestellt nach: Karl Griewank: Die Französische Revolution 1789–1799, Graz-Köln 1958, S. 10 ff.; Maurice Duverger: Institutions Politiques, Paris 1963; François Furet/Denis Richet: Die französische Revolution, Frankfurt/Main 1968, S. 29, Désiré Brelingard: Histoire, L'ère des Révolutions, Paris 1963, S. 11 ff.

Aufklärung: Im 18. Jahrhundert wurde der Begriff der «Aufklärung» geprägt. Die Vertreter der Aufklärung verlangten, dass alles mithilfe der Vernunft verstanden und bewiesen werden könne. Irrationales verwarfen sie als Vorurteil, Irrtum oder Aberglauben. Optimistisch glaubten sie, der Mensch sei fähig, sein Handeln nur durch die Vernunft leiten zu lassen. Auf dieser Grundlage sollten die bestehenden politischen und religiösen Verhältnisse überwunden und eine bessere Zukunft geschaffen werden. Die Aufklärung veränderte die Wissenschaften und die Politik: diese hatten der aufklärerischen Vorstellung zufolge zuallererst den Menschen zu dienen.

Quelle: Boesch, Joseph et al.: Weltgeschichte, Zürich 2014, S. 318